

Vom klugen Schneiderlein.

 Es war einmal eine Prinzessin, die war gewaltig stolz; kam ein Freier, so gab sie ihm etwas zu raten auf, und wenn er es nicht erraten konnte, so ward er mit Spott fortgeschickt. Sie ließ auch bekannt machen, wer ihre Rätsel löste, solle sich mit ihr vermählen, und möchte kommen, wer da wollte. Endlich fanden sich auch drei Schneider zusammen, davon meinten die zwei ältesten, sie hätten so manchen feinen Stich gethan und hätten's getroffen, da könnt's ihnen nicht fehlen, sie müßten's auch hier treffen; der dritte war ein kleiner unnützer Springinsfeld, der nicht einmal sein Handwerk verstand, aber meinte, er müßte dabei Glück haben, denn woher sollt's ihm sonst kommen. Da sprachen die zwei andern zu ihm: „Bleib nur zu Haus, du wirst mit deinem bißchen Verstand nicht weit kommen.“ Das Schneiderlein ließ sich aber nicht irre machen und sagte, es hätte seinen Kopf darauf gesetzt und wollt sich schon helfen, und ging dahin, als wäre die ganze Welt sein.

Da meldeten sich alle drei bei der Prinzessin und sagten, sie sollte ihnen ihre Rätsel vorlegen; es wären die rechten Leute angekommen die hätten einen feinen Verstand, daß man ihn wohl in eine Nadel fädeln könnte. Da sagte die Prinzessin: „Ich habe zweierlei Haar auf dem Kopf, von was für Farben ist das?“ „Wenn's weiter nichts ist,“ sagte der erste, „es wird schwarz und weiß sein, wie Tuch, das man Kümmeel und Salz nennt.“ Die Prinzessin sprach: „Falsch geraten, antworte der zweite!“ Da sagte der zweite: „Ist's nicht schwarz und weiß, so ist's braun und rot,